

MITTEILUNGEN

der



der Botanischen Gesellschaft zur Erforschung der heimischen Flora (E.V.)

Herausgegeben von der Vorstandschaft.

Für Form und Inhalt der Aufsätze sind die Verfasser verantwortlich.

IV. Bd.

MÜNCHEN, Mai 1936.

No. 16.

Kommt *Symphytum tuberosum* L. in Deutschland vor?

Von Dr. K. Suessenguth, München.

Bis vor Kurzem war man allgemein der Ansicht, daß die in Bayern, Schlesien, Böhmen, Österreich usw. vorkommende gelbblühende *Symphytum*-Art mit fleischig verdicktem Wurzelstock *Symphytum tuberosum* L. sei. Dieser Ansicht ist 1931 H. W. Pugsley in *Journal of Botany* Vol. 69, S. 89 ff. entgegengetreten. Da die genannte Zeitschrift nur wenigen deutschen Floristen zugänglich sein dürfte, ist es angebracht, den Inhalt der Pugsleyschen Arbeit kurz zu referieren.

Es liegt hier der für einheimische Pflanzen seltene Fall vor, daß man auf das Original Exemplar der Linnéschen Sammlung zurückgreifen muß, um zu entscheiden, was *Symphytum tuberosum* L. eigentlich ist. Daraus und aus dem Studium der vor- und nachlinnéschen Literatur hat sich ergeben: *Symphytum tuberosum* L. ist eine vorwiegend atlantische Art. Sie kommt vor in England, Schottland, Irland, in Frankreich (fehlt aber in der Normandie, im nördlichen, nordöstlichen und östlichen Teil), in den Seealpen, Niederpyrenäen, in Spanien, Italien (Lucca, Bologna). Von einem serbischen Standort liegt die Art ebenfalls vor.

In Deutschland ist *Symphytum tuberosum* L. bisher nicht nachgewiesen worden. Es findet sich hier nur *Symphytum Leonhardtianum* Pugsley, *nov. spec.* (= *Symphytum tuberosum* auct. mult. non L.?, = *Symphytum tuberosum*, a) *latifolium* Beck. Bisher nachgeprüft an Pflanzen aus Bayern, Baden, Sachsen, Brandenburg, Schlesien). Ebenso verhält es sich in Österreich (Tirol, Steiermark, Krain, Niederösterreich), in Mähren, Galizien, Ungarn, Bosnien, Dalmatien, Montenegro, Albanien, Bulgarien, Türkei (Konstantinopel). In Serbien sind zwei Vorkommen nachgewiesen worden, sodaß hier also beide Arten vorkommen. Ferner liegt *Symphytum Leonhardtianum* vor aus dem Gebiet zwischen den französischen Alpen und den Hochpyrenäen, aus Italien (Parma, Monfalcone, Lago Maggiore, Pavia, Lago d'Orta), aus der Schweiz (Lugano, Kanton Freiburg). *Symphytum Leonhardtianum* ist also eine vorwiegend mitteleuropäische Art mit einem viel östlicheren Areal als *Symphytum tuberosum* L. Die Verbreitungsgrenzen überschneiden sich in Südfrankreich, Italien und Serbien. *Symphytum Leonhardtianum* wächst außerdem an trockneren Standorten als *Symphytum tuberosum* L.

Nach Pugsley unterscheidet sich *Symphytum Leonhardtianum* Pugsley von *Symphytum tuberosum* L. in folgender Weise: *S. Leonhardtianum* hat einen dünneren, weniger knotigen Wurzelstock mit weniger und längeren Rhizomästen und weniger büscheligem Wuchs. Der Sproß ist kürzer und weniger verzweigt. Die Blätter sind

weniger zahlreich und breiter und nehmen an Größe bis zur Stengelspitze zu. Die Blüten sind auffallender, die Kelchzipfel kürzer und stärker behaart, die Krone breiter und stärker gelb gefärbt. Die Nüßchen sind kleiner und heller (trocken braun).

S. tuberosum L. ist 20–50 cm hoch (*S. Leonhardtianum* Pugsl. 15–30 cm), die Stengel häufig geneigt, gebogen, oft verzweigt, Blätter 6–12, statt 3–6 bei *S. Leonhardtianum*, lanzettlich-länglich; Kelch fast so lang wie die Kronröhre (bei *S. Leonhardtianum* halb so lang wie die Kronröhre), gelblich-weiß oder bräunlich getönt, 12–16 mm lang (bei *S. Leonhardtianum* 12–20 mm); Nüßchen trocken schwärzlich.

Will man mit Pugsley diese morphologischen und geographischen Unterschiede als Artunterschiede gelten lassen, und ich möchte dem beistimmen, so kann man zusammenfassend sagen, daß *S. tuberosum* L. nach den bisherigen Feststellungen in Deutschland und Österreich nicht vorkommt.

Über *Calamagrostis* Adanson.

Von L. Gerstlauer in München.

I. *Calamagrostis lanceolata* Roth, *C. purpurea* Trinius und *C. villosa* (Chaix) Gmelin.

Nach den Florenwerken findet sich in Deutschland aus der Gruppe: *Homoio-tricha* Torges außer *C. villosa* und *C. lanceolata*, auch die seltene *C. purpurea* Trinius. Diese ist eine nördliche Art. Ihr Hauptwohngebiet ist das nördliche Europa und Sibirien. Ihr einziger Standort in Deutschland ist bisher der Frau Holle-Teich am Meißner bei Kassel.

Nach Hegis Flora von Mitteleuropa ist *C. purpurea* eine Unterart der *C. lanceolata*. Auch Ascherson und Gräbner in ihrer Synopsis lehnen diese Ansicht nicht ganz ab. Nach diesem Werke — Bd. II S. 198 ff. — sollen die wesentlichsten Unterscheidungsmerkmale dieser beiden Arten sein: *C. lanceolata* hat ein zwischen dem obersten Blatt und dem Rispengrund rauhes Halmstück, etwa 5 cm lange Rispenäste, kurzes Blatthäutchen und eine Granne, die aus der Ausrandung der Deckspelze entspringt und deren Seitenspitzen nicht oder nur unmerklich überragt. *C. purpurea* dagegen soll einen glatten oder nur unter der Rispe etwas rauhen Halm, über 9 cm lange Rispenäste, die sehr rau sein sollen, ein 1 cm langes Blatthäutchen und eine Granne haben, die aus der Ausrandung der Deckspelze entspringt und deren Seitenspitzen wenigstens um das Doppelte überragt. Die Beschaffenheit des Halms und der Grannen gelten als die Hauptunterscheidungsmerkmale.

Vor etwa 20 Jahren fand ich beim Peterhof bei Augsburg eine *Calamagrostis*, die bis auf das Blatthäutchen ganz der ausführlichen Beschreibung der *C. purpurea* in A. u. Gr. Syn. entsprach. Ich hielt sie deshalb für *C. purpurea*, sandte sie aber zur Vorsicht an den ausgezeichneten Kenner der Gattung, Dr. Torges in Weimar. Dieser erklärte sie ohne nähere Begründung für *C. lanceolata*.

Vor drei Jahren fand ich bei Marbach bei Krumbach (Schw.) eine ganz ähnliche Pflanze. Wieder kam ich bei der Bestimmung auf *C. purpurea*. Nun wäre auf der bayerischen Hochebene das Vorkommen einer neuen nordischen Art gerade nichts Außergewöhnliches; aber ich kam über den Gegensatz zwischen dem Urteil Dr. Torges und der oben erwähnten Diagnose, die wohl auch auf Dr. Torges zurückgeht, nicht hinweg.

Herr Universitätsprofessor Dr. Suessenguth in München, mit dem ich den Fall besprach, hatte die Liebenswürdigkeit, die einschlägigen Pflanzen des Berliner Herbars kommen zu lassen und mir deren Einsicht und Vergleichung zu ermöglichen. Ich spreche ihm hierfür und die mir von ihm auch sonst so bereitwillig gewährte Unterstützung meinen wärmsten Dank aus.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Bayerischen Botanischen Gesellschaft zur Erforschung der heimischen Flora](#)

Jahr/Year: 1935

Band/Volume: [4_1935](#)

Autor(en)/Author(s): Suessenguth Karl

Artikel/Article: [Kommt *Symphytum tuberosum* L. in Deutschland vor? 269-270](#)